

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 17

Artikel: Mathematisch bewiesen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Hitsch si Mainig

I khumma mit miinam Maaga khaoga guat uss. Miar zwai hend an ausgezachnats Tiimwöörgg. Är khampfat dNacht duura und i wäärand am Taag. Das isch asoo: I ässa nüüt zMorga, weenig zMittag, darfür wird denn abar am Oobat iinabiggnat. Denn muas miina Maaga aafanga schaffa und i ruaban uss. Bis am Morga hätt är siini Aarbat glaischtat und tarf denn dar ganz Taag dar Ranza plangga. I waiß, i waiß, fasch alli Tökhtar säägand, miina Maaga und ii lääbandi totaal varkheert. Am Morga sölli man ässa. Viil und guat, darmit ma schaffa möogi und Khräft heji. Nu, dia Härra Tökhtar khennand halt mii und miina Maaga nitta ...

I probiaras zweor immar widar, aswas zMorgan ässa. Zum Bejschipli in da Feeria. Abar Hung hanni aifach nitt gäära. Miina Maaga au nitta und khaum isch aso aswas bei imm dunna, fangt är a rekhliamiara. Ar loot sich zweor maischtans mit Ggonijagg zfridda schtella. Abar Ggonijagg am Morga fräa isch au nitt ganz das, was Tökhtar varlangand ...

Zainziga was miar zwar (miina Maaga und ii) no aswia varliidand (und au sääb nu in da Feeria) isch a Schtückhali Khääs. Aifach Khääs, nüüt darzua. Abar do hocksch inama Hotäll, in dar Schwizz, im Khääsland, und witt und brait isch khai Khääs umanand! Hööchschtans a guati Khäsekhlama. Und dSärviantochtar muas zeersch dar Scheff go frooga, ob si a Schtuckh Khääs zum zMorga bringa törfi. Dar sääb said denn sihhär jo - und schribbt das Schtückhali Khääs zum Frühstück äxtra uuf, au wenn i susch gäär nüüt ggässa hann. Warum, iar liaba Hotälljee, schpaarand iar so grausig mitam Khääs bejm zMorganässä? Miar zwai (miina Maaga und ii) räächand üüs nemmli. Und löond üüs drejmool

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA“ oder den reinen
TRAUBENSAFT „GATTINO“ Verlangen Sie bitte
Offerte mit Gratismuster
Direktbezug bei G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

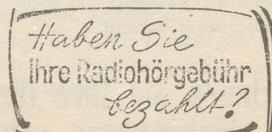
Tel. (082) 60605

Khaffi noohhasärivara. Und in jee-dara Tassa viar Zuckhar. Wia hätt fränar uff denna Plakhäätli ghai-ßa: Den Käse nicht vergessen!

Haben Sie auch?

Es gibt höfliche und unhöfliche Fragen. Als höflich gilt etwa die Frage, «wie geht es?». Als ausgesprochen unhöflich wird von Damen anderseits die Frage «wie alt sind Sie?» empfunden.

Es gibt noch eine dritte Kategorie: Jene der sehr unhöflichen Fragen. Zum Beispiel: «Haben Sie Ihren Wagen schon bezahlt?». Oder die Frage:



Die PTT stellt sie, wie abgebildet, auf den Postsachen neben dem obligatorischen Poststempel.

Wenn mir jemand einen Brief schreibt, dann gehört der Brief ihm, bis die Post ihn mir aushändigt. Der Post gehört er nie. Sie befördert ihn nur, wofür der Brief entsprechend frankiert, d. h. die Post vom Absender bezahlt wird. Daß die Post sich das Recht herausnimmt, eine fremde Sache ganz einfach zum Träger ihrer Fragen zu machen, ist eine gute Idee. Ich werde künftig auf meine Briefsachen stets auch noch einen Slogan in Frageform an die Adresse der PTT aufdrucken.

Etwa so:

«Haben Sie Gefallen am Radio-programm?», oder:

«Geht es noch immer ein halbes Jahr, bis man einen neuen Telefonanschluß kriegt?», oder:

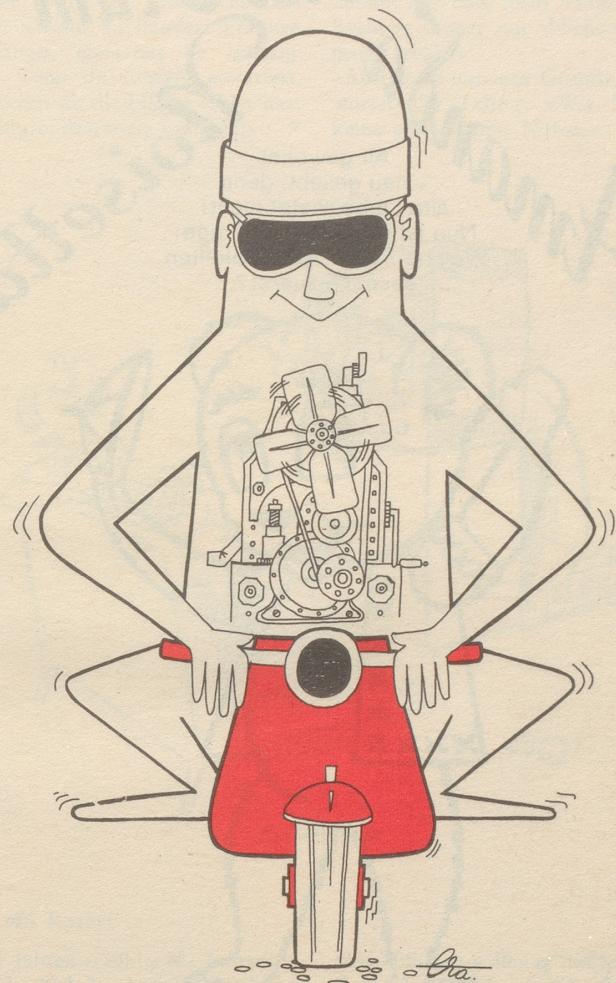
«Haben Sie gewußt, daß ein Expressbrief von Zürich nach Winterthur (27 Bahnkm!) 5½ Stunden benötigt?»

Die übrigen 412 Gegenfragen müssen aus Platzgründen weggelassen werden. Nur das will ich noch sagen: «Ich habe die Radiohörgebühr bezahlt.» Und das schreibe ich nun fortan auch auf jeden Brief. BK.

Mathematisch bewiesen

«Jede Frau ist eine Null. Sie wird erst etwas mit dem Mann», behauptet Jakob im Nebi Nr. 13. Und dann errechnet er mit bewährter männlicher Logik und etwas ungewöhnlicher Mathematik den Wert des Ehepaars auf 0,1 oder 10, je nachdem sich die Frau vor oder hinter ihren Mann stelle.

Was geschieht aber, frage ich mich, wenn nun der Mann auch eine Null ist? Das soll ja immerhin vorkom-



Innenleben

men, wenigstens behaupten es die Männer, einer vom andern, und ihnen muß man doch glauben! An das «mathematische» Resultat einer solchen Ehe wagt man gar nicht zu denken ...

Die Sache ist jedoch nicht halb so schlimm. Denn Dein in Zahlen ausgedrücktes Bild der Frau ist vollkommen veraltet, lieber Jakob. Heutzutage ist jede Frau schon vor der Heirat «etwas» (manchmal sogar mehr als nachher). So treten denn zwei gleiche Werte nebeneinander, und es ergibt sich nach Deiner privaten Rechnungsmethode die

Zahl 11. Dabei kann je nach Situation und Bedarf bald das eine, bald das andere vorangehen, während sich das andere stützend und helfend dahinter stellt; nach außen braucht man nicht einmal zu merken, wie die Rollen verteilt sind. Und nicht wahr, lieber Jakob, 11 ist doch noch ein wenig mehr als 10?

Babettli

WARUM Unsere Seufzerrubrik

gibt es keine Damenschuhe, welche innen 2 Nummern größer sind als außen?

Brun

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**